

rücksichtigen, von der Straßenbeleuchtung bis hin zur Kanalsanierung. Angedacht ist die Durchführung nach dem Sommerfest im Juni.

**Was sind die einzelnen Schritte?** Die grundlegende Idee ist die verkehrsberuhigte, gepflasterte Bonhoeffer Straße, auf der ein gleichberechtigtes Miteinander von Fußgängern, Rollstuhlfahrern und Autofahrern stattfinden soll. In diesem Jahr wollen wir ein erstes Teilstück realisieren, vom Naumann-Haus bis zum Albert-Schweitzer-Haus. Dies Teilstück wird bezeichnet als der „Boulevard“, denn die Straße ist hier sehr breit; sie bietet dem Fußgänger viel Raum, wird mit neuen Bäumen bepflanzt, mit Bänken bestückt und weitet sich dann am Zugang zur zentralen Glockenwiese. Querbänder in der Pflasterung, die allerdings bodengleich verlegt werden, sollen zur Beruhigung des Fahrverkehrs dienen. Stolperfallen wird es dadurch bewusst nicht geben.

**Die Bonhoefferstraße ist die Hauptstraße des Werkes. Auf welche Einschränkungen müssen wir uns einstellen?**

Grundsätzlich bedeutet das mal wieder schwere Baufahrzeuge und Lärm. Das größte Problem wird die Logistik der bisherigen Ver- und Entsorgung sein. Anlieferung der Häuser und der Zentralküche und Wäscherei sowie die Müllentsorgung des gesamten Geländes wie auch die des Fettabscheiders der Zentralküche. Nicht zu vergessen die Essens- und Wäsche-Versorgung der Häuser über unsere Elektrofahrzeuge und die ungehinderte Zufahrt zu allen Gebäuden durch Rettungsfahrzeuge und Feuerwehr. Um diesen Verkehrsstrom möglichst wenig zu stören, wollen wir den „Boulevard“ in zwei Bauabschnitten

realisieren.

**Lieferanten, Mitarbeiter u.a. benutzen die Straße. Wie soll denn der Durchfahrtsverkehr in Zukunft geregelt werden?**

Das Verkehrskonzept ist noch in Diskussion. Planungsziel ist, den Kern des Christophoruswerks möglichst frei von Fahrzeugen zu halten, von fahrendem wie auch ruhendem Verkehr, um die Wohnqualität in den Häusern zu heben. Das Wichtigste muss für uns der Bewohner sein, der sich dann auch gerne im Freien fortbewegen möchte. Angedacht ist deshalb, die Fahrzeuge auf den großen Parkplatz hinter der Verwaltung zu leiten und den Kern des Christophoruswerks möglichst fahrzeugfrei zu halten.

Die Bonhoefferstraße soll deshalb in eine Spielstraße umdeklariert werden, in der Parken nur auf eingezeichneten Flächen möglich ist. Dadurch wird auch der Schilderwald im Werk wieder entfernt. Ob wir zur Erreichung dieses Ziels die Einfahrtsschranke brauchen oder nicht, wird die Park-Disziplin der Mitarbeiter und Besucher zeigen.

**Ist mit einer zunehmenden Parkplatznot zu rechnen?**

Im inneren Bereich entfallen Plätze, vor den Toren des Werkes sind aber schon welche dazugekommen. Das heißt, die Erweiterung des großen Parkplatzes hinter der Verwaltung hat aus 27 Plätzen 54 werden lassen. Auch der Parkplatz vor dem Werner-Brölsch-Haus hat noch Kapazitäten.

**Welche Vorteile hat die neue Beleuchtung?**

Die neuen Straßenlaternen werden LED-Licht haben, das die Straßen breiter und gezielter als bisher ausleuchtet und Energie einspart. Das Licht wird eine

gleichbleibende Helligkeit haben, da die LED's im Verlauf Ihrer Lebenszeit nicht in der Helligkeitsleistung nachlassen. Die dunklen, schlecht ausgeleuchteten Ecken im Christophoruswerk werden bald der Vergangenheit angehören.

**Was wird noch im Jahr 2011 an Umgestaltung stattfinden?**  
**Stichwort: Generationenweg.**

Der Generationenweg oder, wie die Landschaftsarchitektinnen Mandt und Paul ihn benannt haben: „Christophorusweg“ wird ein rot gepflasterter, behindertengerechter Weg sein, der den Wanderer auf geschwungenen Pfaden durch die schönsten Bereiche des Werkes, wie Bauerngarten, Glockenplatz, Vogelvoliere, Teiche, Schafwiese, etc. führt. Ja, Sie haben richtig gehört, auch die Schafe, die derzeit in der „Sommerfrische“ am Niederrhein sind, sollen ins Werk zurückkehren.

**Und wie geht es dann weiter?**

Von der Gesamtmaßnahme, die sich über mehrere Jahre hinziehen wird, werden wir in diesem Jahr den zentralen „Boulevard“ fertig stellen. Im kommenden Jahr wird voraussichtlich die zentrale Mitte mit dem Glockenturm und einem trockenen Flussbett bis hin zum Bauerngarten umgesetzt. Die Mulden in der zentralen Mitte leiten das Regenwasser in darunter liegende Rigolen zum versickern. Über Holzstege wird man dann darüber bis in den Bauerngarten laufen können. Stück für Stück wollen wir nach unserem Gesamtkonzept sowohl die gesamte Bonhoefferstraße sanieren und fußgängergerecht überarbeiten, sowie den Christophorusweg weiterführen. Das Ganze ist und bleibt auf die nächsten Jahre ein spannender Prozess.



Evangelisches Christophoruswerk e.V.  
Bonhoefferstraße 6-22, 47138 Duisburg

# CW-Info

Nr 1 - Februar 2011

## Das Christophoruswerk bekommt einen »Boulevard«

Viele Besucher, die das erste Mal ins Christophoruswerk in Meiderich kommen, wundern sich, dass sich hinter der unscheinbaren Einfahrt »Bonhoefferstraße« eine richtige kleine Stadt mit allerlei Gebäuden und Grünflächen verbirgt.

In den zurückliegenden Monaten hat allerdings die Großbaustelle des neuen »Wohnpark Christophorus« mit den üblichen Begleiterscheinungen wie Absperrgittern, Lieferverkehr und Lärm das Bild des Werkes geprägt. Nun ist bald ein Ende in Sicht. Wenn die Bauleute ihren Plan einhalten, können die zukünftigen Bewohner voraussichtlich Anfang April ihr neues Domizil beziehen.

Der Einzug ist gleichzeitig auch der Startschuss für die Gestaltung der Außenanlagen. Und dabei soll es nicht nur um die übliche Begrünung rund um den Neubau gehen, sondern geplant ist die Umwandlung der Bonhoefferstraße als Hauptstraße in eine »verkehrsberuhigte Zone« ohne behindernde Bürgersteige. Etwas übertrieben

könnte man also sagen: Unsere Stadt bekommt einen »Boulevard«. Natürlich wird es keine Flanier- und Geschäftsmeile, wie man sie in den Innenstädten findet, aber die Umgestaltung verspricht doch eine deutliche Steigerung der Attraktivität und Wohnqualität unseres Geländes.

Damit sich Bewohner und Mitarbeiter schon mal ein Bild von der Umgestaltung machen können (und sich auch ein bisschen auf das Neue freuen

können), haben wir nachgefragt, worin denn die konkrete Planung besteht und was man sich unter dem Begriff »Christophorus-Boulevard« vorstellen darf.

Im Folgenden finden Sie Stellungnahmen von unserem Geschäftsführer/Vorstand Hartfried Toennessen und dem Leiter der Abteilung Bauen und Technik Hans Richter.



CW-Info ist eine Information für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter des Evangelischen Christophoruswerk e.V., Redaktion: Bernd Neuwald  
**Herausgeber:** Evangelisches Christophoruswerk e.V. - Der Vorstand - Bonhoefferstraße 6, 47138 Duisburg, Telefon: (0203) 410-1004





Hartfried Toennessen  
Geschäftsführer

In diesem Frühjahr wird unser neues Haus, der „Christophorus-Wohnpark“, von den Mieterinnen und Mietern bezogen. Es kann sein, dass Sie beim Anblick der Baustelle Zweifel haben. Aber Architekten und Handwerker machen mir immer wieder Mut, dass dieses Gebäude tatsächlich einmal fertig

und schön anzusehen sein wird.

Dann werden bald 100 Menschen mehr hier bei uns wohnen und ein gehöriges Maß an zusätzlicher Lebendigkeit auf unsere „kleine Insel“ in Meiderich mitbringen. Auf die neuen Nachbarn freuen wir uns sehr! Viele davon kennen unser Werk bereits. Ehemalige Mitarbeitende und aktive Ehrenamtler sind dabei und einige Bewohnerinnen und Bewohner aus den Pflegebereichen können sogar wieder in ihr eigenes kleines Reich ziehen, wenn sie diesen mutigen Schritt gehen wollen und ihr Pflegebedarf eine ambulante Versorgung gut möglich macht. Es freut uns, dass dieses hier im Umfeld neue Angebot so gut angenommen wird. Nun ist

aber mit dem Bezug des Wohnparks die Mühe noch nicht am Ende! Der Innenhof will gestaltet werden und vor allem die Straße vor dem Wohnpark muss dringend erneuert werden. Dabei werden wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen:

Alle Abwasserkanalisationen müssen in Duisburg auf Dichtigkeit überprüft und bis 2015 eventuell ausgebessert werden. Also buddeln wir die Hauptstraße auf und legen neue Kanalarhre hinein.

Wir werden dann das Straßenstück als ersten Teil einer Fußgängerzone herrichten. Ohne Bordsteine und hoffentlich mit weniger Autoverkehr. Der sollte dann mit Schrittge-

windigkeit behutsam im dauerhaften Einbahnstraßenverkehr fahren. Diese Straße soll dann ein „Boulevard“ werden. Mit schöner Bepflanzung, vielen Stellen für Bänke in Sonne und Schatten. In der Mitte, dort wo jetzt die Glocke steht, soll ein kleiner Platz für sommerliche Ereignisse hergerichtet werden. Die Obstwiese erhält eine Landschaftsgestaltung mit Steinen und Kiesel, wie ein kleines Trockenbett eines Baches. Die Glocke selber wird einen neuen Turm erhalten und wieder in Betrieb genommen werden. Aber – keine Angst: Sie wird nur um 12:00 Uhr mittags läuten.

Damit ein Dorfmittelpunkt entsteht, sollen Aktionen und Musik anlocken, wenn

schönes Wetter das zulässt. Wir werden die Lebendigkeit des Platzes gerne unterstützen. Aber das richtige Leben bringen die Menschen ein, die hier leben und arbeiten. Ihre Ideen und Aktivitäten sollen hier einen Platz für alle und für alles haben. Zug um Zug sollen dann alle Wege und Straßen ohne Bordsteine barrierefrei umgestaltet werden. Das wird sicher insgesamt mehrere Jahre dauern und viel Raum für Ideen, Anregungen und Versuche lassen.

Dann, in einigen Jahren, fließen die Abwässer unter der Erde in für lange Zeiten sicheren Leitungen und über der Erde können sich Rollstuhlfahrer und Fußgänger in einem wieder herrlich gestalteten Park bewe-

gen und finden anmutende Plätzchen zum Plaudern, zum Spielen und zum Schöne-Sachen-Sehen.



Hans Richter  
Abteilung Bauen und Technik

Wann beginnt und wann endet die Umgestaltung zur Fußgängerzone? Die Planung begann im letzten Herbst. Nun wird's konkret, die Planungen müssen einiges be-